

Antrag 2022/II/Ges/4

Kreis Altona

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Brustkrebsfrüherkennung auch für Seniorinnen bis 75, sowie Frauen ab 45 Jahren

1 Der Landesparteitag möge zur Weiterleitung an den Bundesparteitag und Bundestagsfraktion
2 der SPD beschließen:

3 Das erfolgreiche Programm zur Brustkrebs-Früherkennung durch Mammographie-Screening
4 für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren soll für Seniorinnen ab dem 70. Lebensjahr und jüngere
5 Frauen ab dem 45 Lebensjahr erweitert werden.

6 Begründung

7 Seit 2004 haben in Deutschland alle Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jah-
8 re Anspruch auf eine Screening-Mammographie-Untersuchung. Die Kosten dieser Brustkrebs-
9 Vorsorgeuntersuchung werden von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen bzw. für
10 nicht versicherte Frauen von den Sozialhilfeträgern übernommen. Die Mammographie bietet
11 die Chance, ein Karzinom so früh zu erkennen, dass es heilbar ist. Im April 2021 hat der Wissen-
12 schaftliche Beirat der Kooperationsgemeinschaft Mammographie eine Stellungnahme zu den
13 Altersgrenzen des Mammographie-Screening-Programms verfasst.

14 Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile kam das Expertengremium zu dem Schluß, dass ei-
15 ne Erweiterung des Screeningprogramms in seiner bestehenden Form auf die Altersgruppen
16 45-74, inklusive einer begleitenden Evaluation aus medizinischen Gründen unbedingt zu emp-
17 fehlen ist. Frauen über 70 Jahre erkranken nicht seltener an Brustkrebs als die Gruppe zwischen
18 50 und 69 Jahren; über ein Viertel aller Brustkrebspatientinnen ist sogar über 75 Jahre alt. Lei-
19 der führte die Begrenzung des Screenings auf Frauen unter 70 Jahre zu der weit verbreiteten
20 Annahme, dass das Brustkrebsrisiko im Alter sinkt, das Gegenteil ist aber der Fall. Es ist daher
21 unverständlich und altersdiskriminierend, dass Seniorinnen ab dem 70. Lebensjahr keine Ein-
22 ladungen mehr zu den Vorsorgeuntersuchungen erhalten.

23 Nach dem 75. Geburtstag nimmt die Gefahr an Brustkrebs zu erkranken zwar nicht ab, aber die
24 Behandlungsmöglichkeiten sind hier in der Regel weniger belastend und erfolgreicher als bei
25 den unter 50jährigen. Das als Trost für uns als 60+-Generation, die sich durch eine wie auch im-
26 mer entschiedene Altersgrenze häufig missachtet und mit ihren Ängsten allein gelassen fühlt.